

Is this email not displaying correctly?
View it in your browser.

ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION

CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION



ZSI eJournal März / April 2016

EDITORIAL

Klaus Schuch, ZSI

ZSI_PROJEKTE

[Gender in der Wissenschaft und Forschung](#)

4jähriges Forschungsprojekt gestartet

[Science in Asylum](#)

Spannender Nachmittag im Vienna Biocenter

[Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der EU und Südafrika](#)

Kick-off Meeting für ESASTAP 2020

[Stärkung der Wissenschaftskooperation zwischen Europa, Lateinamerika und der Karibik](#)

Erfolgreiches ALCUE NET Projekttreffen in Brüssel

[Neues H2020-Projekt zur Stärkung des R&I-Sektors in der Ukraine](#)

Startschuss für das vom ZSI koordinierte Projekt RI-LINKS2UA

ZSI_VERANSTALTUNGEN

[Open Evaluation 2016 in Wien](#)

Größte europäische Konferenz zum Thema Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitiken

[Sommerakademie zum Thema Energieeffizienz in Istanbul](#)

Internationales Projektmanagement Know-How für Jungwissenschaftler aus den EU und EaP Ländern

[Globalisiert, aber auf nationalem Sockel](#)

Wie weit geht die Internationalisierung der Forschung?

ZSI_AUSSCHREIBUNGEN

[Vorankündigung INDIGO Ausschreibungen 2016](#)

Wissenschaftliche Kooperation zwischen Indien und der EU

ZSI_PUBLIKATION/EN

[Bericht zur Einbeziehung der OpenStreetMap Community publiziert](#)

CAP4access über neue Methoden des Datensammelns

[Mailen, posten, Fotos schauen und mit Freunden chatten](#)

Die Online-Plattform Go-myLife macht soziale Medien für ältere Menschen nutzbar

[Erstes Kurzdossier von Black Sea Horizon](#)

Verbesserungspotentiale für die FTI Kooperation mit der Schwarzmeerregion

[Unterstützung neuer Formen der Bürgerwissenschaften](#)

Ein Plädoyer für Vielfalt, Kreativität und Soziale Innovation

[Return migration as a 'family project'](#)

Publikation zur Beziehung zwischen familiären Aspekten und den individuellen Reintegrationserfahrungen österreichischer Hochqualifizierter

ZSI_PRESSESPLITTER

ZSI_EMPFEHLUNG/EN

ZSI SCHLAGZEILEN aus den Bereichen

Arbeit & Chancengleichheit Forschungspolitik & Entwicklung Technik & Wissen

**ALL INNOVATIONS ARE SOCIALLY RELEVANT.
Alle Innovationen sind sozial relevant.**

Liebe Leserin, lieber Leser!

In den letzten Wochen konnten mehrere neue Projekte am ZSI gestartet werden.

Darunter befinden sich einige "Horizon 2020"-Förderungen, die sich insbesondere mit der Internationalisierung von Kooperationen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation befassen.

Besonders stolz sind wir auf das von uns koordinierte [Projekt zur Stärkung des Forschungs- und Innovationssystems der Ukraine](#) und dessen Heranführung an den europäischen Forschungsraum. Nach "[Black Sea Horizon](#)", dem Unterstützungsprojekt zur wissenschaftlich-technischen Kooperation zwischen der EU und den nicht-EU-Schwarzmeerländern, handelt es sich hierbei um das zweite vom ZSI koordinierte "Horizon 2020"-Projekt. Die weiteren neuen "Horizon 2020"-Projekte des ZSI befassen sich mit der Forschungsk Kooperation mit den Ländern der östlichen Partnerschaft, sowie den [USA](#), [Brasilien](#) und [Südafrika](#).

Des Weiteren begannen die ebenfalls von "Horizon 2020" geförderten sozialwissenschaftlichen Projekte "[Social Innovation Community](#)", „[EULAC Focus](#)“, das die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und

sozialen Dimensionen in den Beziehungen zwischen der EU und den Ländern Südamerikas und der Karibik untersucht sowie ["Plotina - Promoting Gender Balance and Inclusion in Research, Innovation and Training"](#).

Unsere Open Innovation und Citizen Science-Expertise werden wir in die neu gestarteten eher technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten "Horizon 2020"-Projekte ["Captor - Collective Awareness Platform for Tropospheric Ozone Pollution"](#) und ["Make it - Collective Awareness Platforms for the Maker Movement: Peer Production, Value Creation and Governance"](#) einbringen.

All diese Projekte sind nicht nur für den Kompetenzaufbau und die Wettbewerbsfähigkeit des ZSI von hoher Bedeutung, sondern können auch für die Weiterentwicklung österreichischer Forschungs- und Technologiepolitiken von Interesse sein. Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, dann besuchen Sie bitte unsere [Webseite](#).

Abschließend möchte ich noch auf eine *Deadline* hinweisen: bis zum 15. April 2016 können Sie noch drei- bis fünfseitige „abstracts“ für die größte europäische Konferenz im Bereich Forschungspolitikevaluierung ["Open Evaluation"](#) einreichen, die im November dieses Jahres in Wien stattfinden wird. Nützen Sie auch die vergünstigte early-bird-Registration!

Frohe Ostern wünscht Ihnen

Ihr

Klaus Schuch

Wissenschaftlicher Leiter des ZSI

Gender in der Wissenschaft und Forschung

4jähriges Forschungsprojekt gestartet

Die Implementierung von Gender Equality Plans ist das Ziel des Projekts [„PLOTINA: Promoting Gender Balance and Inclusion in Research, Innovation and Training“](#), das im Februar 2016 startete. Das ZSI ist für das Monitoring und die Evaluation der Gender Equality Plans verantwortlich. Die zu entwickelnden Tools zur Förderung der Karriere von WissenschaftlerInnen werden im Verlauf des Projektes auf einer open-source Plattform zur Verfügung gestellt, damit auch andere Forschungsorganisationen und Universitäten von der Projektarbeit profitieren können. Weitere Schwerpunkte sind die Etablierung von Genderfairness in Entscheidungsprozessen sowie die Integration von Gender/Sex Variablen in Forschungsprogrammen und -inhalten.

Science in Asylum

Spannender Nachmittag im Vienna Biocenter

Zusammen mit Renée Schroeder, Universitätsprofessorin am Department für Biochemie der [Max F. Perutz Laboratories](#) (MFPL), einem Joint Venture der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, wurde es im Rahmen des Projektes [Science in Asylum](#) einem Großteil der TeilnehmerInnen ermöglicht, sich einen Nachmittag lang mit Vertretern der MFPL im Vienna Biocenter auszutauschen. Die geflüchteten WissenschaftlerInnen konnten sich mit ihren FachkollegInnen austauschen und erhielten bei einer

Führung durch das Institut einen Einblick in den Stand der Molekularbiologie-Forschung in Wien. Das große Interesse und Entgegenkommen der zahlreichen ForscherInnen und MitarbeiterInnen der MFPL an den Erfahrungen und bisherigen Forschungen der geflüchteten WissenschaftlerInnen war bemerkenswert und für die „Science in Asylum“ TeilnehmerInnen äußerst motivierend.

Weiterführung der Zusammenarbeit zwischen der EU und Südafrika

Kick-off Meeting für ESASTAP 2020

Am 25. und 26. Februar 2016 fand in Kapstadt/Südafrika die Auftaktveranstaltung des [ESASTAP 2020 Projektes](#) statt. Das Treffen der Projektpartner stand am Beginn der Aktivitäten der "letzten Welle" einer Projektserie, die seit 2005 die F&E Kooperation zwischen der EU und Südafrika fördert. Das neue Projekt wird bis 2019 laufen und zielt auf die Vertiefung der bilateralen Kooperation zwischen der EU und Südafrika im Bereich Forschung, Technologie und Innovation ab, wobei auf der Arbeit und den Ergebnissen dreier Vorgängerprojekte aufgebaut wird und die Bedürfnisse und Empfehlungen des internationalen Politik-Dialoges berücksichtigt werden.

Gemeinsam mit dem Kick-off Meeting fand auch der erste Workshop des Projektes zur Rolle der Wissenschaften in der Politikberatung, "ESASTAP 2020 workshop on Science for Policy Advice" statt.

Stärkung der Wissenschaftskooperation zwischen Europa, Lateinamerika und der Karibik

Erfolgreiches ALCUE NET Projekttreffen in Brüssel

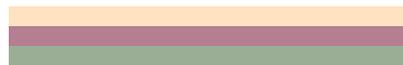
Unter dem Titel "Empowering the EU-CELAC Common Research Area" fand am 14. März das jährliche Treffen von Wissenschaftsdelegierten aller Länder der EU und der Gemeinschaft der lateinamerikanischen Staaten und der Karibik (CELAC) in Brüssel statt. Mit dem Instrument einer gemeinsamen Initiative für Forschung und Innovation (JIRI) will man den gemeinsamen Forschungsraum EU-CELAC aufbauen. Das ALCUE NET Projekt, in dem auch das ZSI Partner ist, unterstützt seit 2012 diesen Prozess federführend mit konkreten Aktivitäten zur Intensivierung der bi-regionalen Forschungskooperation. Lesen Sie mehr über die thematischen Kernbereiche für die Wissenschaftskooperation mit Lateinamerika und der Karibik auf der [Webseite des ZSI](#).

Neues H2020-Projekt zur Stärkung des R&I-Sektors in der Ukraine

Startschuss für das vom ZSI koordinierte Projekt RI-LINKS2UA

Von 25.-26. Februar waren alle Projektpartner von [RI-LINKS2UA - Strengthening Research and Innovation Links towards Ukraine](#) zum Kick-Off Meeting ins Palais Ferstel in Wien geladen, um den Beginn dieses groß angelegten Koordinations- und Unterstützungsprojektes zwischen der Europäischen Union und der Ukraine im Bereich Forschung und Innovation einzuläuten. Als Gastgeber für dieses Meeting fungierte das ZSI, gemeinsam mit dem BMWFW, in seiner Rolle als Projektkoordinator. Wie wichtig dieses Projekt angesichts der aktuellen Lage in der Zusammenarbeit zwischen der EU und der Ukraine ist, zeigt die Tatsache, dass sich Forschungsministerien aus insgesamt sieben EU-Ländern als Unterstützer für das Projekt positioniert haben. Die für die nächsten drei Jahre geplanten Aktivitäten innerhalb dieses strategisch ausgerichteten Projektes bauen auf zwei ähnlichen Vorgänger-Projekten auf,

an denen das ZSI auch bereits maßgeblich beteiligt war. Ziele des dreijährigen Projektes sind die weitere Heranführung der Ukraine an die Europäische Forschungslandschaft und die deutliche Erhöhung der Anzahl ukrainischer Partnerinstitutionen in geförderten Projekten innerhalb von HORIZON 2020.



Open Evaluation 2016 in Wien

Größte europäische Konferenz zum Thema Evaluation von Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitiken

Die fteval, die österreichische Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung, die ihr Büro im ZSI hat, organisiert gemeinsam mit dem Manchester Institute of Innovation Research und dem IFRIS Institut Francilien Recherche, Innovation et Société der Université Paris-Est dieses Jahr eine Konferenz zum Thema Forschungs-, Technologie und Innovationspolitik-evaluierung in Wien. Die internationale Konferenz soll den Dialog zwischen WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus dem öffentlichen und privaten Sektor fördern. Bis zum 15. April 2016 können 3-5seitige Abstracts zu den folgenden sechs Schwerpunktthemenbereichen eingereicht werden:

1. Changing the role of evaluation of RTI policy to incorporate new values, RRI and new forms of science
2. New evaluation approaches in data, methods, indicators and their interpretation
3. RTI policy evaluation in the policy-making process
4. Social innovation, societal impact, societal challenges
5. Evaluation approaches for policies and programmes in social sciences and humanities (SSH)
6. Challenges and new approaches to evaluate European RTI policies and programmes

Eine [detaillierte Beschreibung der Themen](#) finden Sie auf der Website der Konferenz.

Im Rahmen der Veranstaltung organisiert das Projekt [Danube-INCO.NET](#) einen Workshop zum Thema "Science for S3", für den auch bis 15. April Beiträge eingereicht werden können. Mehr dazu [hier](#).

Wann: 24.-25. November 2016

Wo: Techgate, Donau-City-Straße 1, A-1220 Wien

Anmeldung: per [Anmeldeformular](#) auf der Webseite, **Kontakt:** [DI Stefan Philipp](#)

Kosten: Early Bird Fee bis 30. April - 150 Euro, regulär - 200 Euro, Studenten - 60 Euro



Sommerakademie zum Thema Energieeffizienz in Istanbul

Internationales Projektmanagement Know-How für Jungwissenschaftler aus den EU und EaP Ländern

Das [IncoNet EaP](#) (International Cooperation Network for Eastern Partnership Countries) führt vom 13. bis 17. Juni 2016 eine Sommerakademie für JungwissenschaftlerInnen und ProjektmanagerInnen aus den Ländern der Östlichen Partnerschaft und den EU Mitgliedsländern bzw. assoziierten Staaten, die im Bereich Energieeffizienz arbeiten, durch. Ziel ist es, die Phasen des Projektmanagements in internationalen Forschungsprojekten anhand von in Horizon 2020 geförderten kooperativen Projekten

und den Marie Skłodowska-Curie Actions zur Unterstützung akademischer Mobilität kennen zu lernen. Die kostenfreie Sommerakademie wird vom ZSI gemeinsam mit TÜBITAK organisiert, die Reisekosten werden refundiert. Bewerbungsfrist für die Teilnahme ist der 21. April 2016. Mehr Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der [Webseite des Projektes](#).

Globalisiert, aber auf nationalem Sockel

Wie weit geht die Internationalisierung der Forschung?

Am 23. Mai 2016 findet um 18 Uhr ein Club Research zum Thema "Internationalisierung von F&E" statt. Matthias Kaiserwerth, Direktor der Hasler Stiftung, früher bei IBM Research Zürich, diskutiert mit Thomas Henzinger, Präsident des IST Austria, Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende von Infineon Technologies Austria und [Klaus Schuch](#), wissenschaftlicher Leiter des ZSI.

Wann: 23. Mai 2016, 18 Uhr

Wo: Reitersaal der Österreichischen Kontrollbank, Strauchg. 3, A-1010 Wien

Anmeldung: [Dr. Johannes Steiner](#)

Vorankündigung INDIGO Ausschreibungen 2016

Wissenschaftliche Kooperation zwischen Indien und der EU

Das INNO INDIGO Projekt wird dieses Jahr zwei Ausschreibungen für wissenschaftliche Kooperationen zwischen der EU und Indien lancieren. Es handelt sich dabei um den „Indo-European Science and Technology Joint Call“ zu Biobased Energy, und um den Innovation Call zu Bio-Economy. Beide Ausschreibungen starten voraussichtlich im April 2016.

Die Ausschreibung zu *Biobased Energy* wird sich den Themen „Biofuels“ und „From waste to energy“ widmen. Es werden Forschungsprojekte mit maximal dreijähriger Laufzeit gefördert, deren Konsortien aus mindestens drei Partnern (zwei aus verschiedenen EU-Ländern und eine indische Partnerorganisation) bestehen müssen. Weitere Informationen zu den Einreich- und Förderbedingungen finden Sie [hier](#).

Im Rahmen des Innovation Call werden gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte gefördert, die auf innovative Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse mit bedeutendem ökonomischem und/oder gesellschaftlichem Wert abzielen. Die Projektanträge sollen sich mit anwendungsorientierter Forschung und technologischer Entwicklung, die in Zusammenarbeit von innovativen KMU und Forschungsinstitutionen aus Indien und Europa umgesetzt werden, befassen.

Einreichende Konsortien müssen aus mindestens drei Partnern (zwei aus verschiedenen EU-Ländern und eine indische Partnerorganisation) bestehen. Weitere Informationen zu den Einreich- und Förderbedingungen finden Sie [hier](#).

Bericht zur Einbeziehung der OpenStreetMap Community publiziert

CAP4access über neue Methoden des Datensammelns

Ziel des Projekts [Cap4access](#) ist die Entwicklung einer Crowdsourcing-Plattform, die in europäischen Städten Barrieren für Menschen mit Behinderungen, SeniorInnen und Eltern mit Kleinkindern visualisiert,

dokumentiert und alternative Zugangsmöglichkeiten anbietet. Die Plattform selbst soll dazu beitragen, Barrierefreiheit in Städten in einem größeren Ausmaß zu thematisieren und gemeinsam zu verbessern. CAP4Access entwickelt und testet in vier Pilotstädten, darunter auch in Wien, Methoden, mit denen die OpenStreetMap Community ihren Beitrag zum kollektiven Sammeln und Teilen von geographischen Daten über die Barrierefreiheit leisten kann und mit deren Hilfe Menschen, die mit dem Thema kaum oder gar nicht vertraut sind, ermutigt werden, ebenfalls mitzuwirken.

Im „Engagement Report 2015“ werden die konzeptuellen Beziehungen zur OpenStreetMap näher erläutert sowie die Prozesse und Ergebnisse der Datensammlung dargelegt. Der Bericht evaluiert außerdem die Stärken und Schwächen der aktuell angewandten Zugänge und beinhaltet Pläne und weitere Schritte für die jeweiligen Pilotstädte.

Bei Interesse können Sie den öffentlichen Bericht von der ZSI Homepage [herunterladen](#).

Dobner, S., Schrammel, M., Voigt, C., Francis, L., Payne, R., Haklay, M. (2016): „Report on engagement process of OSM community - Data collection methods and requirements identification“

Mailen, posten, Fotos schauen und mit Freunden chatten

Die Online-Plattform Go-myLife macht soziale Medien für ältere Menschen nutzbar

In unserer zunehmend dislozierten und mobilen Gesellschaft nehmen soziale Medien einen zentralen Stellenwert ein, um geographische Distanzen zu überwinden. Aufrechterhaltung von existierenden Freundschaften, Auffrischen von alten Freundschaften, neue FreundInnen finden, teilen von Photos uvm. sind die wichtigsten Motive, warum sich Menschen der sozialen Medien bedienen. Das Gleiche gilt für ältere Menschen. Jedoch werden die üblichen sozialen Plattformen (z.B. Facebook) wenig bis gar nicht den Bedürfnissen von Älteren gerecht. Um diese sozio-technische Barriere zu überwinden, hat das [Active and Assisted Living \(AAL\) Projekt "Going online: my social life / Go-myLife"](#) eine Soziale Online Plattform entwickelt, die auf Open Standard basiert. Die Herausforderung war nicht, ein eigenständiges soziales Netzwerk spezifisch für ältere Menschen zu entwickeln, sondern vielmehr eine Plattform, die die Inhalte der erfolgreichsten sozialen Netzwerke integriert und Dritten die Möglichkeit von Plug-ins bietet, wodurch die Go-myLife Dienste bereichert und in ihrer Funktionalität erweitert werden. Dies gilt in gleicher Weise auch umgekehrt.

Zu beziehen ist der unter Mitwirkung der ZSI Expertinnen Maria Schwarz-Wölzl und Teresa Holoher-Ertl entstandene Buchbeitrag über die Spezifika der Go-myLife Plattform zum Preis von 24,95 Euro über die Webseite des [Verlages](#).

Haritou, M.; Anastasiou, A.; Schwarz-Woelzl, M.; Holoher-Ertl, T.; Mulquin, M.; Olalde, I.; Kouris, I.; Koutsouris, D.-D.: "A Context-Aware Social Networking Platform Built Around the Needs of Elderly Users: The Go-myLife Experience" in: mHealth Ecosystems and Social Networks in Healthcare. Volume 20 of the series Annals of Information Systems, Herausgeber: Lazakidou, A.A., Zimeras, S., Iliopoulou, D., Koutsouris, D.-D., pp 119-135, DOI 10.1007/978-3-319-23341-3_9

Erstes Kurzdossier von Black Sea Horizon

Verbesserungspotentiale für die FTI Kooperation mit der Schwarzmeerregion

Im Rahmen des Projektes [Black Sea Horizon](#) wurde ein erstes Kurzdossier zu Hindernissen, Anreizen und

Möglichkeiten zur Verbesserung der Kooperation im Bereich Forschung, Technologie und Innovation zwischen der EU und den Schwarzmeerstaaten publiziert. Trotz vieler aktueller Initiativen in diesem strategischen Kontext zeigt das Kurzdossier auf, dass es noch Verbesserungsbedarf in folgenden Bereichen gibt: einen intensiveren Strategiedialog, zusätzliche Schaffung politischer Rahmenbedingungen für die Umsetzung von S&T in der Industrie, besserer Erfahrungsaustausch zwischen den Ländern in Bezug auf Forschungsmanagement und Kapazitätsaufbau, Sicherstellung von Finanzierungen für gezielte S&T Projekte und innovative Initiativen, Erweiterung von Integrationsprogrammen unter Vermeidung von Doppelgleisigkeiten. Das Kurzdossier und ein Hintergrundpapier stehen auf der ZSI-Webseite zum [Download](#) zur Verfügung.

Unterstützung neuer Formen der Bürgerwissenschaften

Ein Plädoyer für Vielfalt, Kreativität und Soziale Innovation

Citizen Science ist gerade in aller Munde. Doch welche Ausprägungsformen hat dieser innovative, dynamische Forschungsansatz? Welche Potentiale ergeben sich dadurch für Wissenschaft, Gesellschaft und individuelle TeilnehmerInnen? Und welche Unterstützungsbedarfe gibt es auf unterschiedlichen Ebenen, damit Citizen Science auch ein Treiber sozialer Innovationen werden kann?

In einem offenen Konsultationsprozess, der zu dem „White Paper on Citizen Science for Europe“ führte, wurde die Unterstützung unterschiedlicher Ausprägungstypen und innovativer Formen der Partizipation in der Wissenschaft gefordert. In ihrem neuesten Artikel „[Supporting emerging forms of citizen science: a plea for diversity, creativity and social innovation](#)“ führen die ZSI-Autorinnen Teresa Schäfer und Barbara Kieslinger durch die Ergebnisse der Konsultation und argumentieren für Mechanismen, die den Austausch der Community fördern und kreative Konzepte der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Gesellschaft ermutigen. Die Unterstützung auf lokaler und regionaler Ebene wird dabei seitens der Autorinnen betont, es sollen Citizen Science Initiativen, die auf soziale Innovationen und sozialen Wandel fokussieren, ermutigt werden. Der Artikel wurde im Journal of Science Communication (JCOM) publiziert und ist [online zugänglich](#).

Schäfer, T. and Kieslinger, B. (2016). 'Supporting emerging forms of citizen science: a plea for diversity, creativity and social innovation'. JCOM 15 (02), Y02.

Return migration as a 'family project'

Publikation zur Beziehung zwischen familiären Aspekten und den individuellen Reintegrationserfahrungen österreichischer Hochqualifizierter

Die ZSI-Expertin Stefanie Konzett-Smoliner beleuchtet in ihrem Artikel „Return migration as a 'family project': exploring the relationship between family life and the readjustment experiences of highly skilled Austrians“ die komplexe Beziehung zwischen familiären Aspekten und den individuellen Reintegrationserfahrungen österreichischer Hochqualifizierter. In der Remigrationsforschung wird die familiäre Einbettung von hochqualifizierten RückkehrerInnen bislang unzureichend thematisiert. Der Großteil der Forschungsstudien analysiert die Rückwanderung als ein individuelles Projekt eines Migranten/einer Migrantin und ignoriert den sozialen Kontext, der das wandernde Individuum umgibt.

Tatsächlich partizipieren Familienmitglieder an der Planung und Konzeption eines Migrationsprojekts und beeinflussen die Realisierung sowie die danach folgende langfristige Phase der Reintegration. Zwei Typen von RückkehrerInnen-Familien werden in diesem Beitrag analysiert: sogenannte „co-ethnic families“, also österreichische RückkehrerInnen die mit ihrem/ihrer österreichischen PartnerIn zurückgewandert sind und „inter-ethnic families“, österreichische RückkehrerInnen, die mit ihrem/ihrer ausländischem/ausländischen PartnerIn remigriert sind. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird auf 24 problemzentrierte Interviews mit hochqualifizierten österreichischen RückkehrerInnen zurückgegriffen, die mit ihren PartnerInnen und Kindern innerhalb der letzten zehn Jahre nach Österreich zurückgekehrt sind. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass für das individuelle Gelingen oder Scheitern der Wiedereingliederung der österreichischen Hochqualifizierten den mitgereisten Familienmitgliedern eine zentrale Bedeutung zukommt. Sie stellen sowohl eine hilfreiche Ressource zur Bewältigung von Reintegrationsproblemen dar, können aber auch das Wiedereinleben der Hochqualifizierten deutlich verkomplizieren oder sogar hemmen, beispielsweise wenn die Familienmitglieder verschiedene (Re)-Integrationsniveaus im Herkunftsland aufweisen. Auch konnte gezeigt werden, dass durch die Remigration und Reintegration die Familiengefüge selbst Veränderungsprozessen unterliegen. Die Strategien, die RückkehrerInnen anwenden, um den Herausforderungen der Reintegration zu begegnen, können dazu führen, dass die Formierung neuer Familien aufgeschoben oder ganz aufgehoben wird, Familiengefüge sich in ihrer Komposition verändern oder Familienrollen neu verteilt und organisiert werden. Eine Berücksichtigung des familiären Kontexts von RückkehrerInnen ist in der Remigrationsforschung zentral, da mitgereiste Familienmitglieder nicht nur einen wichtigen Einfluss auf die Zufriedenheit der Hochqualifizierten mit ihrem Leben in Österreich haben, sondern letztendlich auch die Dauer des Aufenthalts im Herkunftsland maßgeblich mitbestimmen. Zu beziehen ist der kostenpflichtige Artikel [hier](#).

Konzett-Smoliner, S (2016): Return migration as a 'family project': exploring the relationship between family life and the readjustment experiences of highly skilled Austrians: in Journal of Ethnic and Migration Studies, DOI: 10.1080/1369183X.2016.1138853

Schlagzeilen aus Arbeit & Chancengleichheit

+++ **Werkstatt Basisbildung**: Die erste Fassung des Kompetenzprofils für BasisbildungstrainerInnen wurde am 14. März vorgestellt und diskutiert. Mithilfe von Literaturrecherchen, Dokumentenanalysen, qualitativen Interviews und vier partizipativen Workshops gelang der Transfer des impliziten Erfahrungswissens der TrainerInnen in Bezug auf antidiskriminatorische und rassismuskritische Kommunikation und Interaktion mit TeilnehmerInnen in explizites Wissen. Das Kompetenzprofil dient als Grundlage für die Entwicklung von Weiterbildungen für TrainerInnen im Erwachsenenbildungsbereich.

+++ **Jump@School**: Anfang März fand am ZSI ein erfolgreicher Exchange Workshop zum Thema „Social Policy Experimentation - Opportunities & Challenges“ statt, dessen Ziel es war, verschiedene Arten von kontrollgruppenbasierten Analysen vorzustellen und praktische Aspekte zu diskutieren, die es vor der Durchführung derartiger methodischer Ansätze, während ihrer Implementierung und bei der Auswertung von Daten zu beachten gilt. Diese verschiedenen Aspekte wurden anhand von Beispielen aus der wissenschaftlichen Praxis verschiedener internationaler ForscherInnen erörtert. +++

Schlagzeilen aus Forschungspolitik & Entwicklung

+++ ASEAN-EU STI Days 2016 - [Registrierung bis 11. April 2016](#) offen! Bereits zum dritten Mal finden

vom 10.-12. Mai die ASEAN-EU Science, Technology and Innovation Days statt, diesmal in Hanoi/Vietnam. Organisiert wird diese Veranstaltung von [SEA-EU-NET II](#), einem EU-geförderten Projekt zur bilateralen Zusammenarbeit im STI-Bereich zwischen ASEAN und EU, in dem das ZSI Partner ist. Der Schwerpunkt der diesjährigen STI Days liegt auf der Unterstützung von Partnerschaften zwischen dem akademischen und industriellen Sektor, sowohl zwischen den als auch innerhalb der beiden genannten Regionen, um gemeinsamen sozialen Herausforderungen zu begegnen. +++ Im Rahmen der zweiten eseia Konferenz "Smart and green Transitions in Cities & Regions", die vom 4. - 6. April 2016 in Graz stattfinden wird, organisiert das Projekt [ener2i](#) einen EU Brokerage Event sowie einen Synergy Workshop. Ziele dieser Veranstaltung sind u.a. der Austausch zwischen lokalen und internationalen ForscherInnen, die Entwicklung gemeinsamer Projekte sowie die Information der TeilnehmerInnen über Ergebnisse und Empfehlungen des ener2i Projektes zu Innovation und Forschung bezüglich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in den Ländern der Östlichen Partnerschaft. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#). +++ Bis Dezember 2018 unterstützt das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die Informationsplattform [WBC-RTI.info](#), die passgenaue Informationen von hoher Qualität zu den Themenbereichen Forschung, Technologie und Innovation in, mit und für die Staaten des westlichen Balkan (WBC) zur Verfügung stellt. Der aktuelle Newsletter mit Schwerpunkt "Towards Evaluation Culture in Western Balkans" ist auf der Projekthomepage [abrufbar](#). +++ Am 15. und 16. März fand in Brüssel die Auftaktveranstaltung des [BILAT USA 4.0](#) Projektes statt. Das ZSI beschäftigt sich in diesem Projekt hauptsächlich mit Analysen und Strategieentwicklung sowie der Qualitätssicherung. +++ Auch das Projekt [INCOBRA](#) - Increasing International Science, Technology and Innovation Cooperation between Brazil and the European Union startete am 16. und 17. März in Porto/Portugal offiziell seine bis Anfang 2019 laufenden Aktivitäten.+++

ZSI_Pressesplitter

+++ **DER STANDARD:** Die Flüchtlinge aus Bosnien, die zwischen 1992 und 1995 nach Österreich kamen, waren ähnlich zahlreich wie die heutigen und kamen ebenfalls in einer wirtschaftlichen Krisensituation an. Heute sind sie besser in den Arbeitsmarkt integriert als viele andere Einwanderergruppen. Immer wieder wird die Frage gestellt, wie das möglich war und ob es sich in die Gegenwart übertragen lässt, so auch von Andras Szigetvari im Standard. August Gächter hat ihm geholfen, eine Antwort zu finden. [Hier](#) lesen Sie den Artikel. +++

+++ **DER STANDARD:** Welche Auswirkungen hat es, wenn SchülerInnen und ForscherInnen in einem Citizen Science Projekt zusammenarbeiten? Was lernen SchülerInnen dabei und welches Feedback gab es seitens der LehrerInnen? Einen spannenden Einblick in die Potentiale von Citizen Science an Schulen bietet dieser [Artikel](#). Er basiert auf einem Interview mit Teresa Schäfer über eine Impact-Studie im Citizen Science Projekt [Socientize](#). +++

ZSI_Empfehlungen

+++ In Zusammenarbeit mit zahlreichen Forschungseinrichtungen und Unternehmen bietet Young Science eine [Plattform mit Themenanregungen für vorwissenschaftliche Arbeiten oder Diplomarbeitenprojekte](#) an. Hierfür präsentieren Wissenschaftler/innen und Unternehmen Themen, die ausgehend von einem aktuellen Forschungsprojekt in einer Arbeit aufgegriffen werden können. Damit der Einstieg leichter fällt, geben sie zusätzlich verständliche Literaturtipps und weiterführende Links zum Beispielprojekt. Aktuell gibt es bereits Anregungen aus über 800 Forschungsprojekten. +++ Das Institut für den Donauraum und das BMWFV schreiben zum dritten Mal den "**Danubius Young Scientist**

Award" aus, mit dem 14 junge WissenschaftlerInnen (je eine/r aus jedem Land der Region) ermutigt werden sollen, sich mit Problemen und Fragen in Bezug auf den Donauraum zu beschäftigen. Der Preis ist mit je 1.200 Euro für jede/n GewinnerIn dotiert. Einreichfrist ist der 17. Mai 2016. Mehr Informationen finden Sie [hier](#). +++ Die EU und soziale Medien: Sie möchten auf Twitter, Facebook, etc. über die EU informiert werden? [Hier](#) können Sie für verschiedene Institutionen/Agenturen und Themen nach entsprechenden Konten in den sozialen Medien suchen. +++

[friend on Facebook](#) | [join us on Twitter](#) | [follow us on VIMEO](#) | [forward to a friend](#)

Copyright © 2016 ZSI GmbH, All rights reserved.

Our mailing address is:

ZSI GmbH
Linke Wienzeile 246
Vienna 1150
Austria